

# Dresdner Volkszeitung

Verkaufsstelle: Dresden  
Raben & Comp., Nr. 1208

## Organ für das werktätige Volk

Hauptredaktion: Dresdner,  
Raben & Comp., Nr. 1208

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Das Blatt wird Montag bis Samstag herausgegeben. Der Preis beträgt 10 Pfennig. Der Abonnementpreis beträgt 3 Mark für ein Jahr. Der Einzelverkaufspreis beträgt 10 Pfennig. Der Abonnementpreis beträgt 3 Mark für ein Jahr. Der Einzelverkaufspreis beträgt 10 Pfennig.

Dresden, Donnerstag, den 5. März 1931

42. Jahrgang

Über die 42800 M. Monatsdiäten?

## Arbeitscheue Diäten schlucker

### Die Naziabgeordneten haben auch die Märzdiäten eingesteckt Die Erwerbslosen beschwindelt!

Die Nazis am 10. Februar aus dem Reichstag vertrieben, sie gleichzeitig einen unversicherten Arbeiter aus dem Reichstag vertrieben. Die durch den nationalen Opposition auf Teilnahme an den parlamentarischen eingeleiteten Beträge sind restlos den unter den ausgeheuerten Erwerbslosen zugewandt. Die Nazis ihre Februar-Diäten nicht bezahlt, sie doch herauszufahren oder irgendeiner Arbeit überweisen. Sie wollten nur die Diäten für den März überweisen wissen, die sie sowieso nicht

**Berlin, 5. März. (Sig. Jun.)** Die Kassenverwaltung des Reichstags hat sämtlichen nationalsozialistischen Abgeordneten am 1. März die Diäten für den laufenden Monat durch die Post überwiesen. Keiner der Abgeordneten, die nunmehr seit Wochen den Reichstag schwänzen, hat die Diäten wegen nicht geleisteter Arbeit zurückgehen lassen oder die Kasse des Reichstags gar Anweisung gegeben, sie an erwerbslose Arbeiter zu verteilen.

Nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat also Diäten wieder in Empfang genommen, ohne dafür irgendwelche Arbeit zu leisten. Diese Schmach, daß im März höchstens zehn Sitzungstage ausfallen und daß ihnen also höchstens 200 Mark auf den Monat zufließen werden können. Ihnen immer noch 400 Mark, die ihnen die Nazis ausschütten muß. Die anderen Abgeordneten, die den Reichstag besuchen, erhalten die Diäten nach dem Gesetz ohne jeden Anspruch und gehören damit dem Volk. Das gilt auch für die Abgeordneten, die wegen Abwesenheit etwas weniger bekommen. Verantwortlich ist mitnichten lediglich an der Frage, ob die Nazis die Diäten jene Diäten

ausgezahlt erhalten und nicht ausgezahlt erhalten konnten, weil laut Gesetz diese Abzüge der Reichskasse verbleiben. Das wäre nur durch ein Gesetz abzuändern gewesen. Die Nazis haben aber nicht daran gedacht, weil es ihnen nur auf den Bluff ankam. Die Herren wissen recht gut, daß es praktisch ganz gleich ist, aus welchem Teil des Staatsbudgets die Arbeitslosenunterstützungen genommen werden.

Nun ist der März gekommen, und man war gespannt, wie Hitler die arbeitscheue Diäten schlucker über ihre März-Diäten befinden würden. Wir erhalten darüber folgende Meldung:

„Herausgegeben, die den größten Teil ausmachen und die sie völlig unerbittlich beziehen? Wem gedenken sie die Summen zu überweisen und wann gedenken sie der Öffentlichkeit darüber etwas mitzuteilen? Jeder dieser Schwänzer schmarozt pro Monat vom Volk unerbittlich mindestens 400 Mark auszahlender Diäten.

„macht bei 107 Mann pro Monat 42 800 vom Staat auszahlende Diäten.  
Wann gedenken sie endlich diese durch ihre Flucht erlangten Summen den Arbeitslosen zu überweisen? In jedem Orte existiert eine Kasse für ausgeheuerten Erwerbslosen. Bitte, ihr Herren, haltet die Diäten! Wir werden wieder vergeblich warten.“

## Der Friede in Indien

### Erfolge sozialistischer Verständigung

Seit ihrem Amtsantritt im Juni 1929 hat die englische Arbeiterregierung auf innerpolitischem Gebiete eine Reihe von Enttäuschungen, aber auf außenpolitischem Gebiete eine Reihe von großen Erfolgen erlebt. In dem gleichen Augenblick, in dem sich die Lage in England enttäuscht zeigt, besonders infolge der heftigen Sabotage an der Gewerkschaftsoverlage, kann die Regierung Macdonald auf zwei bedeutende Erfolge außerhalb des Mutterlandes hinweisen: die Flotten-Einigung mit Frankreich und Italien ist perfekt und, was für das Britische Weltreich von noch viel größerer Wichtigkeit ist, auch in Indien ist der Friede geschlossen.

Die am Mittwoch besiegelte Einigung zwischen Gandhi und dem Regierungsrat in ein wahrer Triumph der Staatskunst der englischen Labour-Regierung. Noch vor einigen Monaten konnte es scheinen, als ob sich die Gegensätze zwischen der nationalistischen Bewegung in Indien und der britischen Macht so hoffnungslos ausgeprägt hätten, daß nur noch ein Kampf auf Tod und Leben übrigbliebe. Unter Führung Gandhi war ein großer Teil des indischen Reiches in offenem Aufruhr gegen die britische Verwaltung. Der Kampf durch Boykott und Gesetzesübertretung wurde von Gandhi proklamiert. Überall fanden blutige Kämpfe statt. Tausende wurden in Gefängnisse, Hunderte fielen im Kampf, Tausende wurden verletzt, an den Grenzen gab es regelrechte bewaffnete Aufstände. Mit einem Wort: die Zeit der riesigen, entscheidenden, gewalttätigen Auseinandersetzung zwischen Großbritannien und seiner wertvollsten, unentbehrlichsten Kolonie schien gekommen zu sein. Es wäre zweifellos gekommen, wenn in diesem Augenblick eine konservative Regierung in London am Ruder gewesen wäre.

Aber selbst in dieser kritischen Situation behielten Macdonald und sein Minister für Indien, Wedgwood Benn, ihren Kopf. Sie hielten an dem Gedanken der „Konferenz am runden Tisch“ fest, die sie verprochen hatten und die den Weg für die allmähliche Erhebung Indiens zu einem Dominion mit weitgehender Unabhängigkeit ebnete. Als Grundlage sollte der Bericht der Simon-Kommission dienen. Der Bericht erliefen, und er erwies sich als ungenügend, um einen positiven Erfolg der Konferenz zu ermöglichen. Kurz entschlossen ließ Macdonald den Bericht beiseite und gab der Konferenz freie Hand. Auf der einen Seite tobten die konservativen Kräfte, denen selbst der Simon-Bericht viel zu weit ging und die für eine Politik von „Blut und Eisen“ Stimmung machten. Auf der anderen Seite erklärten die indischen Nationalisten unter Führung des im Gefängnis sitzenden Gandhi, daß die Konferenz ein Erfolg sei, und daß sie sie nicht beschiden würden. Macdonald ließ sich nicht beirren. Die Konferenz fand statt, und zwar mit jenen Teilen der indischen Bevölkerung, die sich zur Teilnahme bereit erklärten.

Dank der von sozialistischer Gesinnung getragenen Bereitwilligkeit der Labour-Regierung zu Konzessionen kam die Konferenz innerhalb weniger Wochen zu einem positiven Ergebnis. Vergebens verlor der Earl of Balfour die Geduld, die Konferenz zu unterbrechen; selbst Balfour mußte ihr beistimmen, weil das englische Volk

## Der Erfolg der Sozialdemokratie

### Verbesserte Agrarpolitik

Das Fernbleiben der beiden radikalen Reichstagsfraktionen von der parlamentarischen Arbeit konnte sich bei den Wahlen zum Reichsnährungsministerium als politische Vernunft durchsetzen. Am Dienstagabend wurde der Sozialdemokratischen Partei, wieder unter Führung des Reichsnährungsministers, die über die den Verbrauch beschränkenden Paragrafen hinwegzukommen, im Plenum angeordnet.

geführt. Mit seiner Hilfe sollte der Roggenverbrauch gehoben werden, da nach diesem Gesetz die Müller den Roggen nicht mehr zu 70 bis 75 Prozent ausmahlen dürfen, sondern nur noch bis zu 60 Prozent. Kluge Leute hatten berechnet, daß durch die Ermäßigung der Ausmahlung ein jährlicher Mehrverbrauch von 700 000 Tonnen Roggen entstehen würde. Diese Erwartungen sind aber nicht eingetroffen. Es hat sich gezeigt, daß die bisherige Ausmahlung den Bedürfnissen der Verbraucher entsprach und angrängmächtig nicht ohne den Roggenverbrauch einschränkende Folgen abgeändert werden kann.

Das Publikum hat das durch die geringere Ausmahlung verursachte beste Roggenbrot abgelehnt, weil es schlechter schmeckt und viel schneller austrocknet. Die Folge war, daß der Roggenverbrauch, anstatt sich zu heben, um 10 Prozent zurückging.

Ebenfalls sind die Bestimmungen aufgehoben worden, nach denen zum Weizenbrot 30 Prozent Roggenmehl beigegeben werden muß und zu den Brötchen (Schrippen, Semmeln usw.) 10 Prozent Roggenmehl verwendet werden kann. Auch durch diese Bestimmungen erfolgte eine Verminderung des Konsums; denn selbstverständlich wurde das Weizengebäck durch die Beimischung verdrängt. Ganz besonders ist die Aufhebung im Interesse der Konsumenten zu begrüßen, da diese und die Brotfabriken sich wegen der bei ihnen viel leichter durchzuführenden Kontrollen genau an die Bestimmungen des Gesetzes halten mußten, während die kleineren Bäckereien viel leichter die Möglichkeit hatten, das Gesetz zu übertreten und damit ein besseres Brot herzustellen konnten als die großen Betriebe.

Die Landwirtschaft hat durch das Protokoll nicht den geringsten Nutzen erlangt, und sie kann es der Sozialdemokratie danken, wenn durch ihre Initiative diese den Konsum einschränkende Maßnahmen aufgehoben werden.

## Verlogenheit und Millionärsteuer

### Kommunistische Charakterlosigkeit

Mit welcher Verlogenheit die Kommunisten gegen die Sozialdemokratie kämpfen, beweist wieder einmal der Kampf um die Millionärsteuer. Weil die Sozialdemokratie im Reichstag dafür gestimmt hat, daß der Antrag der Kommunisten ebenso wie die sozialdemokratischen Anträge dem Stenenauswahls des Reichstags zur Vorberatung überwiesen werden, haben die Kommunisten die Sozialdemokratie heftig angegriffen. Was aber geschah im Stenenauswahl? Als Finanzminister Dietrich den Antrag wegen seiner unzulässigen Fassung kennzeichnete, bestritten sich, wie gestern schon gemeldet, die Kommunisten, ihn sofort abzuändern, und zwar haben sie den Antrag gestellt, daß die 20prozentige Steuer bei den Vermögenden und den Einkommen nur von den Einzelpersonen erhoben werden solle, nicht aber von den Körperschaften. Das heißt also, die Kommunisten wollen die großen kapitalistischen Gesellschaften, die Konzerne und Trusts um, begünstigen und sie von dieser Millionärsteuer befreien.

Nicht die Sozialdemokraten, sondern die Kommunisten sind also die Feinde der großen Milliardäre. Es ist überdies bezeichnend, daß die kommunistische Presse den geänderten Antrag der Kommunisten bisher nicht veröffentlicht hat.

in wieder die Versorgung der notleidenden Bevölkerung mit billigem und dazu hochwertigem Fleisch möglich.  
Das Protokoll, dessen schädlichste Bestimmungen beseitigt sind, wurde im vorigen Sommer ein-